

René Descartes war ein französischer Philosoph, Naturforscher und Mathematiker. Er wurde am 31. März 1596 in La Haye (Frankreich) geboren. Gestorben ist er im Alter von 53 Jahren am 11. Februar 1650 in Stockholm (Schweden).

Geboren wurde Descartes als drittes Kind einer alten Adelsfamilie. Er besuchte die berühmte Jesuitenschule in La Flèche und studierte Medizin und Jura in Portiers. Descartes wurde Soldat im Heer des niederländischen Statthalters Moritz von Nassau. Im Dezember 1619, als er der Armee Maximilians von Bayern diente, entschloss er sich, Wissenschaftler zu werden. Er schied aus dem Kriegsdienst aus und erweiterte auf ausgedehnten Reisen durch Europa sein Wissen. Als er zurückkehrte, ließ er sich in den Niederlande nieder, wo er ungestört arbeiten konnte. Aus Angst vor der Inquisition (Gerichtsverfahren) der katholischen Kirche veröffentlichte Descartes zunächst seine naturphilosophischen Werke überhaupt nicht oder nur unter Pseudonymen. Sein philosophisches Hauptwerk, die »Principia philosophiae« (1644), enthält die systematische Erklärung seiner Gedanken. Die metaphysischen Grundlagen seiner Philosophie behandelte er ausführlich in seiner Schrift »Meditationes de prima philosophia« (1641).

Auf dem Gebiet der Mathematik gilt er als der Begründer der analytischen Geometrie. Dabei wird Geometrie und Algebra miteinander verknüpft und ermöglicht die rechnerische Lösung geometrischer Probleme. Er führte wichtige Untersuchungen zu den Gleichungen durch. Allerdings blieben seine Erkenntnisse nur auf einer Vorstufe.

In der Physik steuerte er neue Einsichten zur Optik (Brechungsgesetz), Dynamik und Astronomie bei. Seine Errungenschaften in der Physik wurden später von den Theorien Newtons (1643–1727) verdrängt.

Im Spätsommer 1649 reiste Descartes auf Einladung der schwedischen Königin Christine nach Stockholm. Die Kälte des nordischen Winters machten Descartes jedoch schwer zu schaffen und er verstarb an einer Lungenentzündung.



René Descartes (Porträt von Frans Hals, 1648)